

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Central-Organ des
Internationalen Entomologischen
Vereins E. V.

mit
Fauna exotica.



Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Abonnements: Vierteljährlich durch Post oder Buchhandel M. 3.—
Jahresabonnement bei direkter Zustellung unter Kreuzband nach
Deutschland und Oesterreich M. 8.—, Ansland M. 10.—. Mitglieder des
Intern. Entom. Vereins zahlen jährlich M. 7.— (Ausland [ohne Oester-
reich-Ungarn] M. 2.50 Portozuschlag).

Anzeigen: Insertionspreis pro dreigespaltene Petitzeile oder deren
Raum 30 Pfg. Anzeigen von Naturalien-Handlungen und -Fabriken
pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Mitglieder
haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahr
100 Zeilen oder deren Raum frei, die Ueberzeile kostet 10 Pfg.

Schluß der Inseraten-Aannahme für die nächste Nummer am 21. Juli 1917
Dienstag, den 17. Juli, abends 7 Uhr.

Inhalt: Zuchtergebnisse mit der „Pappelglucke“, *Gastr. populifolia* Esp. Von F. Bandermann. — Die Ichneumoniden-
gattung *Amblyteles* und ihre Wirte. Von Professor Dr. Rudow, Naumburg a. S. — *Vanessa* (*Arachnia*) *prorsa* L. (mit schwarzer
Grundfärbung), *Vanessa* (*Arachnia*) *levana* L. (mit rotgelber Grundfärbung) beide von derselben Mutter stammend. Von R. A.
Fritzsche. — Kleine Mitteilungen. — Literatur.

Zuchtergebnisse mit der „Pappelglucke“, *Gastr. populifolia* Esp.

Von F. Bandermann.

In den meisten Gegenden Deutschlands fehlt dieser Spinner. Ich hatte das Glück, am 4. Juli 1915 auf einer Exkursion bei Denau an Schwarzpappeln 28 Eier zu finden, die an den Stämmen abgesetzt waren, auch einige Puppen fand ich vor. Die Räumchen schlüpfen bereits am 10. Juli. Sie hatten eine Länge von 6 mm und waren von grau-bläulicher Farbe, mit dickem Kopfe und mit feinen Härchen besetzt. Die Räumchen plazierte ich in ein großes Einmachglas auf junge Triebe der Schwarzpappel, welche ich in ein kleines Fläschchen steckte, und band nun Gaze (weißen Mull) über die Oeffnung. Die Tierchen fraßen, am Blattstiele sitzend, mit den Vorderfüßen das Blatt haltend, ein rundes Loch in den hinteren Blattrand. Wenn die Räumchen satt waren, liefen sie langsam nach dem Zweige, schmiegen sich fest an diesen an, sodaß man die Tiere kaum bemerkte, den Kopf stets am Stamme nach unten angelegt. Nach den Häutungen fraßen sie jedesmal die alte Haut. Da ich mehrere Tage die Zucht nicht so genau beobachten konnte, so kann ich die Zahl der Häutungen nicht bestimmt angeben, glaube aber, daß vier Häutungen vor dem Winterschlaf stattfanden, denn am 18. September hörten die Raupen auf, Nahrung zu sich zu nehmen, trotzdem das Wetter noch schön warm war. Sie hatten eine Länge von 35—50 mm und machten sich ein Gespinst am Zweige zum Winterschlaf. Ich brachte sie nun in einen großen Zuchtkasten und stellte denselben außen auf ein Fensterbrett nach der Nordseite zu. Um keinen Regen oder Schnee in den Kasten eindringen zu lassen, verfertigte ich ein Schutzdach. Am 24. März 1916 wurde ein großer Teil der Raupen munter, sie liefen unruhig im Kasten hin und her. Da es trocken war, bespritzte ich die Raupen mit lauwarmem Wasser und bemerkte,

wie gierig sie die Wassertropfen aufsaugten. Es trat kühles Wetter ein und die Tiere machten von neuem ein Gespinst, wobei sechs Stück zugrunde gingen. Erst am 18. April kamen sie wieder zum Vorschein. Da Pappel noch nicht zu haben war, gab ich Weidenknospen, welche auch gern genommen wurden. Anfang Mai konnte ich junge Triebe der italienischen Pappel und am 12. Mai Schwarzpappel geben. Die Tiere wuchsen nun erstaunlich schnell und häuteten sich noch zweimal. Die erste Raupe verpuppte sich am 29. Mai, die letzte am 9. Juni. Der erste Falter, ein großes Männchen, schüpfte schon am 17. Juni, und der letzte am 8. Juli. Ich erhielt 19 saubere Falter aus dieser Zucht, ein Resultat, das immerhin als ein gutes bezeichnet werden muß, da auch die Ueberwinterung der Raupen wegen Seuchengefahr schwierig ist. Die Eier brauchen 12—15 Tage Liegezeit, während die Raupen zur Nahrungsaufnahme 108—116 Tage brauchen. Die ganze Lebensdauer der Raupen beträgt 310—326 Tage, wovon 200—210 auf den Winterschlaf entfallen. Die Puppenruhe dauert gewöhnlich 3 Wochen, tritt aber kühles Wetter ein, so können bis 10 Wochen vergehen, ehe wieder ein Falter schlüpft. Die Zucht ist nicht schwer, nur darf man keine Vorsicht und Beobachtung außer acht lassen.

Die Ichneumonidengattung *Amblyteles* und ihre Wirte.

Von Professor Dr. Rudow, Naumburg a. S.

Der Zweck dieses Aufsatzes ist nicht eine bloße Aufzählung der von mir in einer Reihe von Jahren gesammelten Arten, es sollen vielmehr nur diese berücksichtigt werden, von denen die Wirte bekannt sind. Zu dem Behufe habe ich allein Puppen von Schmetterlingen und andern Insekten eingetragen, auch angestochene von andern Seiten nebst den ausgeschlüpfen Wespen erhalten, leider nur vereinzelt, die beste Unterstützung verdanke ich meinem Freunde

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Bandermann Franz

Artikel/Article: [Zuchtergebnisse mit der „Pappelglucke“, 25](#)